

Flüstertüte

Fakten
aus der
Gerüchteküche



Zum Einstieg, liebe Leserinnen und Leser, eine kurze Lektion in angewandter Medienwissenschaft. Am 22. März veröffentlichte der «Sonntags-Blick» als erstes Medium den bis zu diesem Zeitpunkt streng gehüteten Namen der ersten «Bachelorette» der Schweiz, der in Zürich wohnhaften Halb-Bernerin **Frieda Hodel** (im Bild; die Sendung läuft voraussichtlich ab Ende April auf «3+» an). Die Story war hinter den Kulissen wie üblich vorgängig mit der zugehörigen PR-Agentur abgesprochen worden, der Wahrheitsgehalt des Artikels lag also bei 100 Prozent. Zwei Tage später schrieb der Flüsterer hier ein paar Zeilen zu den Bern-Wurzeln von Miss Hodel, dann passierte lange ... rein gar nichts. Letzten Dienstag dann, den 31. März, verschickte oben erwähnte PR-Agentur eine Medienmitteilung, wonach Frieda Hodel die erste «Bachelorette» der Schweiz sei. Und jetzt getrauten sich endlich auch die Tageszeitungen. «Hodel ist die Bachelorette», titelte die BZ am 1. April (kein Scherz). Und der Tages-Anzeiger unterliess es nicht, wieder einmal seine Seriosität zu demonstrieren. «Die Boulevardmedien munkeln schon lange, doch seit gestern ist es ganz

Frieda auf dem heissen Blechdach – Hess & Love – Nicole Berchtold und Marco Bühler im Bäre-Talk – Der letzte Scharfschütze

offiziell...» Munkeln? Medienmitteilungs- und Verlautbarungsjournalismus heisst das in der Fachsprache, murmelte der Flüsterer, bevor ihm das Gesicht einschlief.

Zurück zu **Frieda Hodel**: Der Vater der ersten «Bachelorette» stammt aus Bern, 2002 nahm sie an der Miss Schweiz-Wahl teil und als Beruf gibt sie Personal-Trainerin an, ein Berufsstand, welcher in jüngster Zeit inflationären Zuwachs erhält. Im Übrigen möchte der Flüsterer festhalten, dass er weder mit dem «Bachelor» noch mit der «Bachelorette» etwas anfangen kann und solche Sendungen gemäss seiner persönlichen Ansicht den Untergang des Abendlandes beschleunigen.



In der letzten Ausgabe präsentierten wir Ihnen einen Rückblick auf die Feierlichkeiten zum 20-Jahr-Jubiläum von TeleBärn und zeigten unter anderem, dass der Chefredaktor des Regionalsenders, **Adrian Grob**, auch harte Saiten aufziehen kann und mit seiner Band «Ghörsturz» den Stufenbau Ittigen zünftig rockte. Ein wichtiges Bild haben wir Ihnen jedoch bewusst noch vorenthalten, das zwei weitere Gäste des bunten Abends zeigt, beide Originale in ihrer eigenen Gattung. Nämlich den SVP-Grossrat **Erich Hess** (links im Bild) und den bekannten Entertainer und Charakterschauspieler **J. P. Love**. Hess und Love kennen sich bereits länger und der Politiker war auch schon Gast in Loves Late-Night-Talksendung.

Das Gerücht, dass **J. P. Love** eine tragende (oder in diesem Zusammenhang vielleicht besser ausgedrückt liegende) Rolle in der Verfilmung des Zuger Sexskandals (involviert darin



waren die Politiker **Jolanda Spiess-Hegglin** und **Markus Hürlimann**) angeboten worden sei, konnte bisher buchstäblich noch nicht erhärtet werden. Der auch in den USA tätige Regisseur **Roman Wyden** arbeitet gemäss eigenen Angaben unter Hochdruck an einem entsprechenden Drehbuch mit dem Arbeitstitel «Captains Lounge», der Flüsterer hält Sie über die neusten Entwicklungen auf dem Laufenden. Eine erfreuliche Nachricht erreichte den Flüsterer aus dem nahen Gürbetal. Fussball-Kulttrainer **Gilbert Gress**, eines der bekanntesten Brillengesichter der Schweiz, und die Firma McOptik unterstützen das Schweizerische Rote Kreuz im Kampf gegen die Armutblindheit. Mit einer grossen Spendenübergabe zeigten sie am letzten Dienstag in Belp ein Herz für die Menschen in den ärmsten Ländern der Erde. Bei dieser Gelegenheit verriet Gress auch seine nächsten Projekte: «Zurzeit bin ich als Ehrentrainer bei der Fussballmannschaft des Arbeitszentrums für Behinderte in Strengelbach tätig. Ausserdem bin ich gerade im Gespräch für ein Projekt im Blinden-Fussball».



Nach der geglückten Premiere des Bäre-Talks Mitte März im UPTown auf dem Gurten mit den Gästen **Mujinga Kambundji** und **Luca Hänni** steht nun am Sonntag, 19. April,

die zweite Ausgabe an. Diesmal nehmen «glanz & gloria»-Moderatorin **Nicole Berchtold** und SCB-Goalie **Marco Bühler** (auf den Bildern unten mit ihren Ehepartnern) auf der Bühne Platz und stellen sich den Fragen von Bernerbär-Chefredaktor **Jean-Claude Galli** und Radio Bern1-Sportexperte **Albi Saner**. Bei der ersten Ausgabe waren die Zuschauerplätze äusserst rasch weg, eine frühzeitige Anmeldung unter www.baere-talk.ch lohnt sich und ist erforderlich für den kostenlosen Eintritt und die Fahrt mit der Gurtenbahn. Die Türöffnung ist um 9 Uhr, der Talkbeginn um 10 Uhr. Vor dem Talk gibt es Kaffee und Gipfeli, danach einen Apero.



Das Schlusswort kommt heute wieder einmal von Schauspieler **John Wayne** (1907 bis 1979; u.a. «Schnellboote vor Bataan», «Der Teufels-hauptmann», «Rio Bravo», «Die vier Söhne der Katie Elder», «Der letzte Scharfschütze»): «Ich traue keinem Mann, der keinen Alkohol trinkt.»

REAKTIONEN AN
fluestertuete@bernerbaer.ch

Wer
Unterhaltung
sucht
der findet diese
natürlich im



Anzeigenservice
Tel. 031 330 39 93
verlag@bernerbaer.ch

«DAS ERSTE MAL»
IST NICHT IMMER
AUCH WIRKLICH
«DAS ERSTE MAL»



PETER PFLUGSHAUPT
DAS WORT ZUM SPORT

Nun sind die Rapperswil-Jona Lakers (nachfolgend Lakers genannt) endlich in der Ligaqualifikation (dort wo sie schon immer hingehört hätten, seit sie diesen fürchterlichen Namen und diese scheusslichen Leibchen tragen) und spielen gegen den NLB-Meister SCL Tigers um den Verbleib in der NLA. Laut der (ehemals stärksten) Zeitung «Blick» und sogar laut der Website der Lakers zum ersten Mal. Eine Ligaquali-Premiere quasi. Viele runzelten die Stirn und dachten: «Was, zum ersten Mal?», aber niemand getraute sich, öffentlich etwas zu sagen, weil sich die meisten Eishockeyfreunde des Landes diese eisblaue Plage sowieso ins Pfefferland wünsch(t)en und nicht mehr sicher waren, ob sie nur geträumt hatten, die Lakers wären in der Ligaquali und würden dann hoffentlich endlich absteigen. Wenn aber der «Blick» und sogar die club-eigene Internetseite vom «ersten Mal» reden, dann glauben wir es halt. Aber... Trommelwirbel... es stimmt nicht. Kult-Blogger Michael Krein getraute sich in seinem eishockeyblog.ch als erster, klipp und klar zu schreiben, was diesbezüglich Sache ist: Bereits in der Saison 1999/2000 mussten die Lakers nämlich in die Ligaqualifikation und setzten sich schliesslich gegen Chur mit 4:1 Siegen durch. Tja, so blendet man erfolgreich die Wirklichkeit aus. Ob Sie, liebe Leserinnen und Leser, und ich es auch einmal versuchen sollten? Genug zum Ausblenden haben wir ja wohl alle...

peter.pflugshaupt@bernerbaer.ch

www.zahnbehandlung-ungarn.ch

Ab sofort NEU IN BERN

Kostenlose Vorbesprechung mit Herr Oswald persönlich.

JETZT TERMIN ABMACHEN
GRATISNUMMER 0800 220 033

F. OSWALD CONSULTING

Hotellerie, Ausland-Busreise und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und in Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

mit Polo Hofer, Poloet



«Wahnsinn ist erblich: Man kriegt ihn von seinen Kindern»

Regie: Gerburg Jahnke

Heisse Zeiten
DIE WECHSELJAHRE-REVUE

von Tilmann von Blomberg und Bärbel Arenz

Zusatzvorstellung wegen Grosse Erfolg!

14. – 19.4.2015 Theater National Bern
www.heissezeiten.ch

CO-SPONSOR **zeller** PARTNER **BZ BERNER ZEITUNG** **RADIO BERNI** **touring**

Aufführungsrechte: KONZERTDIREKTION LANDGRAF Titisee, Neustadt | staged by BRIX